

17. Europäische Sommeruniversität für Recht in Vilnius

A. Bewerbung & Vorgespräche

Um an der Sommeruniversität teilzunehmen und das dafür vorgesehene Stipendium zu erhalten, mussten wir ein Motivationsschreiben, Lebenslauf und Leistungsnachweise an Frau Shukvani vom Auslandsbüro der Goethe-Universität senden. Kurz nachdem wir unsere Zusagen erhalten hatten, folgte bereits das erste Vorgespräch über Zoom. Darin gaben uns Frau Shukvani und Prof. Günther die ersten Informationen zum Ablauf der Sommeruniversität und die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Außerdem war dies die erste (virtuelle) Zusammenkunft der zehn Studierenden, die die zehntägige Reise nach Vilnius gemeinsam antreten sollten. Frau Shukvani hat eine tolle Gruppe ausgewählt, die wirklich gut zusammengepasst hat. Die Stimmung war von Anfang an sehr vielversprechend und als das Gespräch beendet war, hatten alle eine leise Vorahnung, dass ihnen eine sehr schöne und spannende Zeit in Vilnius bevorstand.

B. Organisatorisches

Frau Shukvani hat uns früh darauf hingewiesen, die Reise nach Vilnius zügig zu organisieren. Von Frankfurt gibt es verschiedene Flugverbindungen nach Vilnius, allerdings bietet nur Lufthansa Direktflüge an. Auch wir können allen zukünftigen Teilnehmerinnen empfehlen, die Flüge zügig zu buchen, da die Preise erfahrungsgemäß sehr schnell steigen. In Vilnius gelandet, kommt man am besten mit dem Bus in die Innenstadt. Dieser fährt rund um die Uhr und Tickets sind für kleines Geld zu erwerben. Alternativ gibt es auch Taxis und Anbieter wie Uber.

Alle Teilnehmenden aus Frankfurt hatten sich bereits im Vorgespräch darauf geeinigt, dass wir nach einer gemeinsamen Unterkunft suchen. Es lohnt sich, eine Unterkunft in der Innenstadt zu suchen, von der aus alles fußläufig gut erreichbar ist. Da es sich als durchaus schwierig erwies, eine Unterkunft für mehr als sechs Personen zu finden, haben wir über AirBnB zwei gut gelegene Wohnungen für fünf Personen gebucht. Das Stipendium in Höhe von 650€ reicht in der Regel aus, um die Kosten für Flug und Unterkunft zu decken und gewährt darüber hinaus meist noch ein kleines Taschengeld.

C. Uni & Beiträge

Als wir uns nach einem gemeinsamen Frühstück auf den Weg zu unserem ersten Tag an der Uni machten, mussten wir etwas enttäuscht feststellen, dass die Sommeruniversität nicht wie in den Vorjahren am in der schönen Altstadt gelegenen Uni-Campus stattfinden würde, sondern auf dem neueren Campus etwas außerhalb des Stadtkerns. Nach einer ca. zehn-minütigen Busfahrt und einem kurzen Fußmarsch durch ein schönes Waldstück war die anfängliche Enttäuschung jedoch sehr schnell verflogen. Das von außen etwas unscheinbar wirkende Universitätsgebäude bot in seinen frisch renovierten Räumlichkeiten eine sehr produktive und moderne Atmosphäre, in der wir uns sehr wohl fühlten. Un-

mittelbar neben dem Vortragsbereich befand sich ein nettes kleines Cafe, das in den Pausen zu netten Gesprächen mit den Professor*innen und Studierenden einlud. Raum für spannende Gespräche bot auch die ebenfalls frisch renovierte Mensa. Dort bereitete uns die Universität Vilnius zur Begrüßung ein ausgesprochen schmackhaftes Buffet inklusive Sektempfang. Die Stimmung war ausgelassen, der Rahmen perfekt für den ersten richtigen Kontakt zwischen den Studierenden aus Litauen, der Ukraine, Frankreich und Deutschland. Schnell drehte ein aufgeweckter Student aus Paris eine Runde und sammelte Handynummern für eine große WhatsApp-Gruppe mit allen Teilnehmer*innen. Damit war der erste Schritt für ein fröhliches Miteinander auch außerhalb des Universitätsprogramms getan.

Inhaltlich sollte sich die Sommeruniversität um das Thema “*Demokratie und Recht in Europa*” drehen. Nachdem uns Prof. Günther in seiner Begrüßungsansprache noch einmal offiziell begrüßt hatte, war er es, der den ersten Vortrag mit dem Titel “*Rule of Law or Rule by Law*” hielt. Darin erläuterte er sehr anschaulich den Unterschied zwischen einem lediglich formalen und einem auch in materieller hinsicht funktionierenden Rechtsstaat und zog eine Parallele zu autoritären Regimen und demokratischen Staaten. Ebenfalls mit den Voraussetzungen des Rechtsstaates befasste sich der darauffolgende Vortrag eines litauischen Dozenten. Seine Ausführungen zu den mit den zur Eindämmung der Corona-Pandemie erlassenen Maßnahmen einhergehenden rechtsstaatlichen und demokratietheoretischen Herausforderungen stießen insbesondere bei den Frankfurter Studierenden nicht nur auf Zustimmung. Dies sorgte für eine angeregte Diskussion im Anschluss an den Vortrag, die sich durch die gesamte Woche zog. Recht bekamen die Frankfurter Studierenden dann schließlich in der letzten Instanz, als sie die streitige Frage während eines Ausflugs zum litauischen Verfassungsgericht dessen Präsidentin vorlegten. Eine rechtshistorische Perspektive auf das Thema bot der Vortrag von Prof. Pfeifer, die in den anschließenden Vorträgen der französischen Kollegen noch ergänzt und vertieft wurde. Die zweite Hälfte der Sommeruniversität startete mit einem Workshop von Prof. Kohl zum Verhältnis von Zivilrecht und Demokratie, an den sich ein Workshop von Prof. Weiss und Prof. Davulis (Universität Vilnius) zum Thema Demokratie am Arbeitsplatz anschloss. Die Workshops zielten zu unserer Freude darauf ab, dass wir Studierenden uns die Themen möglichst selbstständig erarbeiteten, um diese dann in großer Runde zu diskutieren. Für eine sehr spannende Abwechslung sorgte der Vortrag eines Dolmetschers des EuGH. Er bot einen spannenden Einblick in die Arbeitsatmosphäre am EuGH und in ein spannendes Berufsfeld außerhalb der klassischen juristischen Berufe.



Üblicherweise werden die Vorträge auf Deutsch oder Französisch gehalten und dann von den französischen Studierenden in die jeweils andere Sprache übersetzt. Dieses Jahr wurde nur teilweise an dem Prinzip festgehalten und einige der Vorträge ausschließlich auf Englisch gehalten. Dies sorgte in der Regel aufgrund weniger Unterbrechungen für eine erhöhte Aufmerksamkeit im Saal und eine intensivere Diskussion im Anschluss. Wie

uns im Vorfeld der Sommeruniversität mitgeteilt wurde, sollten wir alle einen kleinen fachlichen Beitrag zu einem der Vorträge der Dozenten leisten. Einige von uns bereiteten dafür kritische Fragen vor, mit deren Hilfe sie im Anschluss an den Vortrag eine spannende Diskussion moderierten. Andere hielten selbst einen kurzen ergänzenden Vortrag.

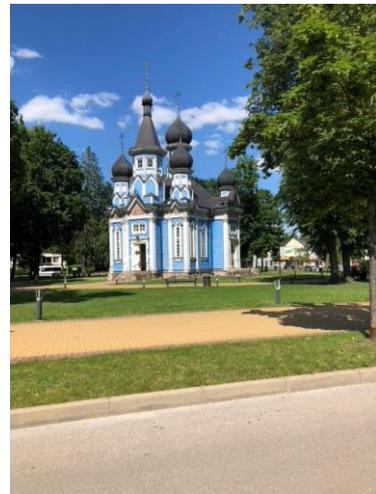
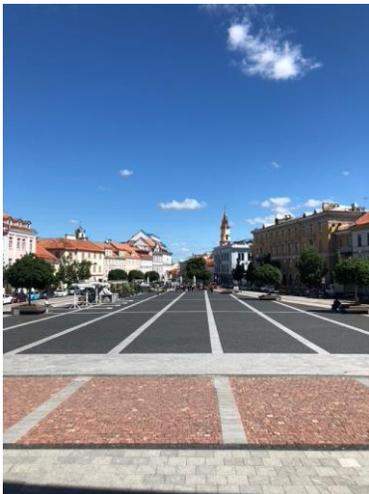


D. Programm

Neben den Veranstaltungen an der Universität wurde uns auch ein sehr ansprechendes Begleitprogramm angeboten. Sehr beeindruckend war unser Besuch am litauischen Verfassungsgericht. Dort konnten wir an einer Führung durch das historische Gebäude teilnehmen und wurden im Anschluss im großen Sitzungssaal von Verfassungsrichterin Danutė Jočienė und ihrer Mitarbeiterin empfangen. Beide erläuterten zunächst kurz die Verfahren und gaben uns einen Einblick in die tägliche Arbeit des Verfassungsgerichts. Besonders beeindruckend waren die Ausführungen zum engen Austausch mit dem Bundesverfassungsgericht. Am Wochenende wartete ein weiteres Highlight der Zeit in Litauen: Gemeinsam fuhren alle Teilnehmenden der Sommeruniversität und die anwesenden Professor*innen nach Druskininkai, das im Süden Litauens an der Grenze zu Belarus liegt. Dort wurden wir während einer Bootstour auf dem Fluss Nemunas mit lokalen Snacks und Bier versorgt. Direkt im Anschluss ging es für ein großartiges Mittagessen

und einige Runden selbst gebrannten Likör in ein traditionell litauisches Restaurant. Danach wurden wir mit einem sportlichen gelben Geländezug auf Rädern zu einem schönen Badesee gebracht, an dem wir den Nachmittag verbrachten. Abends stoppten wir auf dem Heimweg nach Vilnius erneut an einem traditionellen Restaurant - in toller Atmosphäre konnten wir uns selbst einen Baumkuchen backen und probieren. Am nächsten Tag war kein offizielles Programm geplant - wir haben den Tag genutzt und uns selbst einen Ausflug nach Trakai organisiert, an dem fast alle Teilnehmenden aus Deutschland, Frankreich und Litauen teilgenommen haben. Dort haben wir uns für den Tag Tretboote gemietet und den Tag zum Ausruhen und Schwimmen genutzt.

Besonders zu erwähnen bleibt darüber hinaus, dass viele Situationen Gelegenheiten zu Gesprächen mit Professor*innen boten, die sich in dieser Weise an der Universität in Frankfurt selten ergeben. Es war sehr interessant, mehr über deren Lebenswege zu erfahren und ein paar persönliche Ratschläge zu erhalten - auch aus diesem Grund lohnt sich eine Teilnahme an der Sommeruniversität in Vilnius!



E. In und um Vilnius

Vilnius ist eine überschaubare, aber sehr schöne Stadt. Besonders das Stadtzentrum mit seinen verwinkelten Gassen und unzähligen Bars und Cafés ist sehr einladend und bietet gerade im Sommer etwas für jeden. Es lohnt sich ein Ausflug nach Uzupis - ein ehemaliges autonomes Künstlerviertel der Stadt, das viele Überraschungen bietet. Außerdem ist ein Spaziergang auf den Berg mit den drei weißen Kreuzen empfehlenswert, der eine klasse Aussicht über die gesamte Stadt bietet. Auf keinen Fall solltet ihr euch die Nachtszene der Stadt entgehen lassen, die viel Abwechslung zu bieten hat. Wir haben an einigen Abenden gemeinsam gekocht und sind dann mit allen Teilnehmenden der Sommeruniversität bis in die frühen Morgenstunden durch Vilnius gezogen - selbstverständlich nur so lange, dass wir am nächsten Morgen wieder voller Energie zur Uni starten konnten. Am Wochenende empfiehlt sich ein Ausflug an den See nach Trakai, wo auch ein Wasserschloss besichtigt werden kann. Ebenfalls zu empfehlen ist die Stadt Kaunas.

F. Fazit



Der letzte Tag in Vilnius endete mit einem weiteren Highlight der diesjährigen Sommeruniversität. In der großen Kirche auf dem alten Campus der Universität wurden uns die Teilnahmezertifikate feierlich übergeben. Neben der bereits für sich beeindruckenden Kulisse wurde die Situation insbesondere durch die vielen anwesenden litauischen Jura-Studierenden und ihre Familien besonders, die ebenfalls in diesem Rahmen ihre Zeugnisse verliehen bekamen. Selbstverständlich folgten im Anschluss auch ein paar traurige Momente, als der Zeitpunkt für die Heimreise gekommen war und wir uns von der Gruppe verabschieden mussten. Wir Frankfurter stehen weiterhin in engem Kontakt und haben uns schon oft wieder getroffen. Wir hatten bereits Besuch von unseren französischen Freunden und freuen uns auf einen geplanten Besuch in Paris. Besonders freuen wir uns auch, dass wir im Sommer litauische Kommilitonen im Rahmen ihres Erasmus Semesters in Frankfurt willkommen heißen konnten.

Die Teilnahme an der Sommeruniversität in Vilnius hat sich als goldrichtige Entscheidung erwiesen und wurde für alle Teilnehmenden zu einer prägenden Erfahrung im Studium. Wir können alle unsere Mitstudierenden dazu ermutigen, sich für die nächste Sommeruniversität zu bewerben, um eine unvergessliche Zeit in Vilnius zu erleben.